

## **Projektaufruf**

### **für Modellprojekte im ExWoSt-Forschungsvorhaben „Baukultur konkret“**

#### **Einführung**

Erkenntnis vergangener Studien ist, dass Baukultur in der eigenen Gemeinde nur dann gelingen kann, wenn sich die Vertreter aus Politik und Verwaltung mit zivilgesellschaftlichen Initiativen und Wirtschaftsakteuren im Interesse eines durchgehenden baukulturellen Handelns verbünden. Diese zivilgesellschaftlichen Ansätze ausfindig zu machen und geeignete Wege zu ihrer Unterstützung zu erproben, ist Gegenstand des im Februar 2014 gestarteten Forschungsvorhabens „Baukultur konkret“.

#### **Ausgangslage**

An der baukulturellen Entwicklung einer Gemeinde, einer Stadt oder einer Region zu arbeiten, kann vieles bedeuten, z.B:

- die Arbeit in Dorf- und Stadterneuerung,
- die Gestaltung konkreter Plätze, Straßenräume und öffentlicher Bauten,
- die strategischen Überlegungen bei der Entwicklung von Neubaugebieten,
- die Pflege von Baudenkmalern,
- die Umnutzung von Leerständen,
- die Aufarbeitung der Siedlungsgeschichte,
- die kompetente Beratung von Bauherren
- oder das Experimentieren mit partizipativen Planungsprozessen.

Egal worum es sich handelt – zur Unterstützung und Förderung von Baukultur in der Breite scheint eine kompetente Beratung der Arbeit der Akteure vor Ort sinnvoll und hilfreich. Daran setzt das Forschungsprojekt „Baukultur konkret“ an. Es geht darum, Kenntnisse über den Stand von Initiativen zur Förderung von Baukultur im weitesten Sinne in ganz Deutschland zu gewinnen und die Hindernisse und Beschränkungen ihrer Arbeit zu erfassen und zu bewerten. Durch konkrete Interaktion vor Ort wird im Projekt zudem konkrete Hilfestellung in Form von professioneller Unterstützung bei der Durchführung von Projekten im gesamten Bundesgebiet ermöglicht. Der Fokus richtet sich auf kleine und mittlere Städte sowie auf den ländlichen Raum.

#### **Ziel**

Das übergeordnete Ziel des Forschungsprojekts besteht darin, praktische Verbesserungen beim Planen und Bauen sowohl im privaten Bereich als auch bei öffentlichen Räumen, Ge-

bäuden und Infrastrukturen zu erreichen. Es geht darum, lokale Baukulturinitiativen aufzugreifen und diesen in kurzen Intensiv-Einsätzen vor Ort zu mehr Dynamik, Breitenwirkung und Akzeptanz in der Kommune zu verhelfen. Das dabei vom Forschungsteam anzuwendende Portfolio an Formaten wie

- Durchführung von Werkstätten, temporären Aktionen oder künstlerischen Interventionen
- Unterstützung bei der Einrichtung von Bürgergruppen, Arbeitskreisen oder Gestaltungsbeiräten
- Beratung bei der Netzwerk- und Pressearbeit sowie der medialen Vermittlung
- Bereitstellung der Baukultur-Ausstellung und des Baukultur-Films „Ort schafft Ort“
- etc.

gilt es im Rahmen des Projekts zu entwickeln und auszuprobieren. Die Ergebnisse sollen sich positiv auf die gesamte räumliche Entwicklung der Kommune auswirken und zu strukturellen Verbesserungen der Bau- und Planungskultur führen. Der Schwerpunkt liegt auf der Arbeit mit den Akteuren, die darin unterstützt werden, baukulturelle Qualitätsansprüche in der Praxis umzusetzen und auf breiter Ebene in der Gemeinde zu verankern.

### **Gegenstand des Vorhabens**

Das Forschungsvorhaben „Baukultur konkret“ setzt sich insbesondere mit ländlichen Gemeinden sowie kleineren und mittleren Städten auseinander, in denen bereits eine Basis an interessanten baukulturellen Initiativen und Planungsprozessen vorhanden ist, die jedoch auf Beratung und Austausch sowie praktische Hilfe angewiesen sind, um im Sinne einer ganzheitlichen Ortsentwicklung strukturelle Verbesserungen umsetzen zu können. Konkret werden gesucht:

- Orte und Initiativen, die punktuell hochwertige Projekte umgesetzt haben und diese Ansätze in eine kommunale Baukulturstrategie weiterentwickeln möchten,
- Einzelinitiativen, die bislang keine ausreichende öffentliche Wahrnehmung und Unterstützung auf kommunaler Ebene erfahren haben,
- Orte und Initiativen, die gezielt die eigene baukulturelle Weiterentwicklung suchen und neuen Impulsen und Kooperationen, auch in regionalen Initiativen, aufgeschlossen gegenüberstehen.

### **Vorgehen**

Das Forschungsprojekt wird bearbeitet vom Forschungsteam der „Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Baukultur konkret“, bestehend aus dem Leipziger Büro für urbane Projekte, dem Fachbereich Architektur der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Alfter sowie dem österreichischen Verein LandLuft – Verein zur Förderung von Baukultur in ländlichen Räumen. Die ARGE arbeitet im Auftrag des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB). Die Bundesstiftung Baukultur begleitet das Vorhaben.

#### ***1. Pilotphase mit drei Pilotprojekten***

2014 wurden in einer ersten Phase aus einem vom Forschungsteam recherchierten Pool drei Pilotprojekte in Baiersbronn (Baden-Württemberg), Bischofswerda (Sachsen) und Haminkeln-Dingden (Nordrhein-Westfalen) ausgewählt, in denen gemeinsam mit den lokalen Akteuren die laufenden Prozesse der jeweiligen Baukulturinitiativen untersucht, Hemmnisse identifiziert und Formate zur Unterstützung getestet wurden. Ihnen war gemeinsam, dass sie trotz Schwierigkeiten versuchten, die Herausforderungen und Potenziale vor Ort aufzugreifen und aus der Logik des Ortes heraus zukunftsfähige Konzepte und Strategien für ihre Arbeit zu entwickeln. Die Ergebnisse und Erkenntnisse der Pilotphase wurden im November in einer öffentlichen Werkstatt in Baiersbronn vorgestellt.

## 2. Erprobung in Modellprojekten

Die in den Pilotprojekten getesteten Formate und Strategien sollen nun in einer zweiten Phase mit einer Laufzeit von Januar 2015 bis Februar 2016 in weiteren Modellprojekten durch das Forschungsteam ausprobiert und weiterentwickelt werden. Dabei ist es wichtig, dass die Projekte in Klein- und Mittelstädten oder im ländlichen Raum verortet sind und die Arbeit mit den Modellprojekten innerhalb der angegebenen Laufzeit konkrete Ergebnisse im Hinblick auf das Forschungsziel erwarten lässt.

**Zur Auswahl der Modellprojekte wird der hier vorliegende Projektaufruf gestartet, in dessen Rahmen sich interessierte Initiativen, die sich mit dem Thema Baukultur in seiner eingangs benannten Bandbreite befassen, für die Teilnahme am ExWoSt-Forschungsvorhaben „Baukultur konkret“ bewerben können.**

### Was ist ein ExWoSt-Forschungsvorhaben?

Mit dem Forschungsprogramm Experimenteller Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt) fördert das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) innovative Planungen und Maßnahmen zu städtebaulichen und wohnungspolitischen Themen. Die Förderung erfolgt u.a. im Rahmen von ExWoSt-Forschungsvorhaben. Von den Ergebnissen profitiert zum einen die Politik. Sie unterstützen die Gesetzgebung und Förderpolitik zum Wohnungs- und Städtebau bei der Anpassung der bestehenden Regelsysteme an neue Erfordernisse. Zum anderen erhalten Stadtplaner, Architekten, Behörden und alle interessierten gesellschaftlichen Gruppen Informationen über erfolgreiche Projekte, Kooperationsformen, Finanzierungsansätze und Analyseverfahren. Stadtentwicklung braucht innovative Ideen und den Willen, etwas voranzubringen. ExWoSt initiiert, fördert und vernetzt neue Wege und regt durch die Dokumentation vorbildlicher Beispiele zur Nachahmung an.

### Wer kann teilnehmen?

- Antragsteller und Projektträger sollen **Personen, Vereine, Initiativen und Organisationen** sein. Eine Zusammenarbeit mit öffentlichen oder weiteren privaten Partnern sowie mit kommunalen Akteuren und Verwaltungen ist möglich (und im Idealfall wünschenswert).
- Die Bewerber müssen die Bereitschaft aufbringen, mit dem Forschungsteam zusammenzuarbeiten und sich in die von diesem bestimmte zeitliche Planung des Forschungsvorhabens einzuordnen.
- Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Modellprojekte bereits durch andere Programme (z.B. im Rahmen der Städtebauförderung) gefördert werden.

### Wie werden die Modellprojekte unterstützt?

- Die Unterstützungsleistung in den auszuwählenden Modellprojekten erfolgt im Wesentlichen in Form eines **zeitlich begrenzten Einsatzes des Forschungsteams** bei den Projektträgern vor Ort mit dem o.g. Portfolio an Unterstützungsformaten einschließlich einer Vor- und Nachbereitungsphase.
- Sie versteht sich als ein **Angebot für eine kostenlose professionelle Hilfestellung** bei den verschiedenen Schwierigkeiten und Hemmnissen, die bei der Arbeit der Initiativen auftreten können.
- Eine direkte finanzielle Unterstützung der Modellprojekte ist im Rahmen des Forschungsvorhabens „Baukultur konkret“ nicht möglich.

## **Wie erfolgt die Bewerbung?**

- Die Bewerbung kann ausschließlich durch eine Registrierung über die Website des Forschungsvorhabens „Baukultur konkret“ ([www.baukulturinitiative.de](http://www.baukulturinitiative.de)) unter folgendem Link erfolgen: [www.baukulturinitiative.de/projektaufwurf.html](http://www.baukulturinitiative.de/projektaufwurf.html)
- Auf der Website ist die vorgegebene Anmeldemaske vollständig auszufüllen. Am Ende der Registrierung besteht die Möglichkeit, die Angaben durch den Upload von Informationsmaterial (Fotos, Dokumente) zu ergänzen.
- Eine abgeschlossene Online-Bewerbung ist Voraussetzung für eine Berücksichtigung als Modellprojekt für „Baukultur konkret“.

## **Auswahl und Kriterien**

- Die Auswahl der Modellprojekte erfolgt nach Bewerbungseingang in einem laufenden Prozess. Im Anschluss an die Online-Bewerbung können dabei von den Bewerbern nähere Informationen abgefordert werden. Es können bis zu 15 Modellprojekte ausgewählt werden.
- Die Auswahl der am besten geeigneten Bewerber erfolgt anhand der folgenden Kriterien:
  - Die Aktivitäten der Initiative erfolgen im Bewusstsein für die Qualität der gebauten und gelebten Umwelt.
  - Die Initiative/deren Aktivitäten entspricht/entsprechen der Zielstellung des Forschungsvorhabens „Baukultur konkret“.
  - Die Projekte lassen sich in den zeitlichen Ablauf des Forschungsvorhabens integrieren.
  - Das Modellprojekt lässt innovative Lösungsmöglichkeiten für übertragbare Problemstellungen erwarten.

Für die Auswahl ist es wichtig, dass die Projekte in Klein- und Mittelstädten oder im ländlichen Raum verortet sind und die Arbeit mit den Modellprojekten innerhalb der angegebenen Laufzeit konkrete Ergebnisse im Hinblick auf das Forschungsziel erwarten lässt.

## **Rückfragen und weitere Informationen**

- Rückfragen zum Projektaufwurf können schriftlich an die E-Mail-Adresse [baukultur@urbanprojekte.de](mailto:baukultur@urbanprojekte.de) gestellt werden. Fragen und Antworten von allgemeinem Interesse werden auf der Website [www.baukulturinitiative.de](http://www.baukulturinitiative.de) veröffentlicht.
- Informationen zum Forschungsvorhaben „Baukultur konkret“ erhalten Sie auf der Website [www.baukulturinitiative.de](http://www.baukulturinitiative.de).
- Allgemeine Informationen zum ExWoSt-Forschungsprogramm des Bundes sind unter [www.exwost.de](http://www.exwost.de) zu finden.